

wohl gefeh'n: mit Stricken haben sie ihn gebunden, mit Geißeln ihn gezeißelt, sie haben ihn geschlagen an das heilige Kreuz, zwei Nägel in die Hände und einen in die Füße! — Neben solchen Marienliedern sind Lieder im Schwung, die an andere heilige Personen gerichtet sind: an Paulus, die heilige Regina, den heiligen Martin, die heilige Barbara, den heiligen Stefan u. Überall entdeckt man poetische und sinnige Züge. Zum Beispiel: Der heilige Stefan wird gesteinigt und liegt im Sterben; da kommen sein Vater und seine Mutter und sein Bruder und fragen ihn: wem er seine Güter vererben will? Da kam seine Geliebte und fragt nach seinen Wunden, nach seinen Schmerzen, und er sagt: Dir und der heiligen Jungfrau will ich meine Güter vermachen, du hast nicht gefragt nach meinen Gütern, nur nach meinen Wunden und Schmerzen!

Als Übergang zu den eigentlichen Balladen stehe hier nur noch das Rekrutenlied:

Es ist heut ein Schreiben kommen,
Daß die Buben ins Heer müssen geh'n.
Es hatte Einer eine Schöne, eine Liebe,¹
Die wollte mit ihm geh'n.
„So bleib' du Liebe daheim!“
„Daheim bleibe ich nicht;
Ich geh' wahrhaftig mit dir!“
„Wo wirst du, Liebe, denn dann hingeh'n,
Wenn ich ins Feuer muß rücken?“
„Wenn du ins Feuer mußt geh'n,

An der Seite will ich dir steh'n.“
„Wo wirst du, Liebe, nur dann hingeh'n,
Wenn mich die Kugel wird treffen?“
„Wenn die Kugel dich wird treffen,
Mein Herze mir wird zerspringen.“
„Wo wirst du, Liebe, nur dann hingeh'n,
Wenn die Trommel zum Grab mir wird trommeln?“
„Wenn die Trommel zum Grab dir wird trommeln,
Werden die Glocken zum Grabe mir läuten.“

Ein ebenso rührendes Seitenstück dieses Liedes hört man unter dem Titel: „Vom grünen Majoran.“ Ein Mädchen wird von ihrem Geliebten gebeten, daß sie ihm zum Abschied, da er auf die Wanderschaft geht, einen Strauß binde von Majoran. Der Abschied, die Trennung überwältigt ihr Herz und naiv spricht sich der Gedanke aus, daß sie ihn schmückt und er dann wohl auch einer Andern gefallen möchte:

Liebe, Liebe, bind' mir ein Sträußlein,
Ein Sträußlein von Majoran.
Wie will ich dir's binden,
Wenn mir die Zährlin heruntergeh'n?
Gleichwohl, gleichwohl will ich dir's binden,
Mit schwarzer Seide wird's gebunden sein,
Mit einem silbernen Stechnadlein:

Daß dich werden seh'n
Die deutschen Dirnlein werden seh'n.
So beug' dich nieder, hohes Berglein,
So heb' dich, heb' dich, tiefes Thal!
Daß ich sehe,
Wo mein Herzküßter wandern wird!

Und nun eine Gottscheer Ballade: „Die brave Stiefmutter“.

Wie früh ist auf klein Lohndirnlein,
Sie begibt sich zur Hauswirthin:
„O Hauswirthin, ihr liebe mein,

Welch' wunderbarer Traum ist mir erschienen!
Wer mir den Traum auslegen könnte!
Alle Morgen geh'n mir zwei Sonnen auf

¹ Die Liebe, der Liebe sind in Gottscheer immer die Bezeichnung von: die Geliebte, der Geliebte.